



RSC-Wochentour nach Schwerin 18. bis 25. 07.2020



Die Teilnehmer:

	Pinnow	Schwerin	Tour
Haus 1	Christine, Günter	Stephan	Gerhard
Haus 2	Andrea, Anja, Birgit, Roland	Steffi	Eva
Haus 3	Manfred, Marion	Detlef	Peter
Haus 4	Beate, Carmen, Karin	Ellen	Rainer
Haus 5	Gisela, Ulrich	Tine	Joachim
Haus 6	Anne, Irmgard, Konni	Sabine	
Haus 7	Reinhard, Renate		
Haus 8	Brigitte, Christel		
Haus 9	Karl-Heinz, Marlies		
Haus 10	Renate, Werner		

Samstag, 18.07.

Die 475km lange Anreise erfolgt für die meisten Mitfahrenden über die A45, das Kamener Kreuz, Hannover, Hamburg, die A24 und die A14. Aufgrund des starken Verkehrsaufkommens an diesem Ferienwochenende herrscht im Raum Hannover und vor Hamburg zeitweise Zählflüssigkeit, so dass wir erst mit bis zu anderthalbstündiger Verspätung in Pinnow ankommen. Wir wohnen im www.ferienpark-pinnow.de, etwa 150 Meter vom Ufer des Pinnower Sees entfernt.



Die Lage unseres Domizils kann bezeichnen. Direkt hinter unseren sich ein weitläufiger, durch den man in wenigen der bei diesen sommerlichen einlädt.



man nur als malerisch Reihenhäuschen erstreckt baumbestandener Park, Minuten den See erreicht, Temperaturen zum Baden



Beim Abendessen unter freiem Himmel stimmen wir uns bei guter Stimmung auf eine kurzweilige Wochentour ein.



Sonntag, 19.07.

Die heutige, etwa 60 Kilometer lange Tour führt uns bei meist sonnigem Wetter zunächst nach **Plate**. Dort stoßen wir auf den geschichtsträchtigen **Störkanal**, der seit dem 16. Jahrhundert den Schweriner See mit der Elde verbindet. Über den Kanal wurden vor allem Brennholz und Sodentorf zum Schweriner Schloss transportiert. Dazu wurde ein Treidelpfad angelegt, über den Bauern die Lastschiffe mit ihren Gespannen ziehen mussten. Heute ist der Treidelpfad ein idyllischer Radweg, den wir bis zur **Banzkower Schleuse** entlangfahren.

Danach geht es weiter in Richtung **Holthusen**, wo wir in einem Bauerncafé angemeldet sind. Hier gibt es leckeres Eis aus eigener Herstellung, ca. 150 Sorten. Der Ort zog in den 1990er Jahren kurzzeitig landesweite Aufmerksamkeit auf sich, da er als Schweriner Haltepunkt der seinerzeit geplanten und dann doch nicht realisierten Transrapidstrecke Hamburg-Berlin gedacht war.



Nach der Mittagspause setzen wir die Tour fort zur Landeshauptstadt **Schwerin**, auf deren Gebiet sich mehrere untereinander verbundene Seen befinden. Sie sind eiszeitlichen Ursprungs und in eine leicht hügelige Moränenlandschaft eingebettet. Am **Grimkese**, einem artenreichen Biotop, legen wir eine kurze Pause ein, bevor wir die Altstadt erreichen.

Das auf einer Insel des Schweriner Sees gelegene **Schloss** beherbergt heute den Landtag des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Ab dem 7. Jahrhundert befand sich hier eine slawische Burg, die 1160 vom Sachsenherzog Heinrich dem Löwen erobert wurde. Er avancierte zum Gründer Schwerins und etablierte ein Fürstengeschlecht, das Mecklenburg bis 1918 regierte.



Wir haben eine halbe Stunde Zeit, um das Umfeld des Schlosses zu erkunden und ein paar Fotos zu machen. Danach geht es weiter am Südufer des Sees entlang, wo wir kurz darauf den **Zippendorfer**

Strand erreichen, der bei diesem schönen Wetter gut besucht ist.



Kurz vor unserer Ankunft in Pinnow passieren wir eine eindrucksvolle **KZ-Gedenkstelle**, die daran erinnert, dass hier Anfang Mai 1945 tausende Häftlinge der Konzentrationslager Sachsenhausen und Ravensbrück, die sich auf Todesmärschen Richtung Schwerin befanden, von den anrückenden amerikanischen und russischen Truppen befreit wurden.

Im Ferienpark sorgt eine Pizzeria mit Lieferservice für unser leibliches Wohl. Wie jeden Abend eine gute Stimmung mit gekühlten Getränken, die uns die Anstrengungen der Radtour

schnell vergessen lassen.

Montag, 20.07.

Heute Morgen regnet es ergiebig, so dass sich unsere Abfahrt um eine gute Stunde verschiebt. Wir fahren zunächst mit den Autos nach **Neustadt-Glewe**, wo wir uns auf einem Parkplatz nahe der Alten Burg treffen.

Hier beginnt unsere Rundtour durch den dünn besiedelten Landkreis Ludwigslust-Parchim, der sich südlich der Landeshauptstadt erstreckt. Unser erstes Ziel ist das **Jagdschloss** bei Friedrichsmoor, wo Herzog Christian Ludwig II. von





Mecklenburg-Schwerin ab 1735 zum Halali blasen ließ. Das Schloss versteckt sich noch heute in einem ausgedehnten Waldgebiet.

Im Dorf **Lüblow** legen wir erneut eine kurze Pause ein. Auf einer kleinen Anhöhe befindet sich hier eine in Fachwerkbauweise errichtete Kirche aus dem 16. Jahrhundert. Lüblow ist eines der ältesten Dörfer der Region, der so genannten "Griesen Gegend". Eine architektonische Besonderheit besteht hier darin, dass beim Hausbau häufig Raseneisenstein verwendet wurde, im Volksmund "Klump" genannt. Er bildet mit dem hellen Kalkmörtel und den Backsteinen einen reizvollen Kontrast.

Gegen 15:00 Uhr erreichen wir **Ludwigslust**, eine um die Mitte des 18. Jahrhunderts angelegte barocke Planstadt, die nach dem unten erwähnten Herzog benannt ist. An Radfahrer hat man seinerzeit noch nicht gedacht, denn das historische Kopfsteinpflaster lässt selbst kurze Strecken zur Tortur werden.



Stadtgründer war Friedrich der Fromme, der Sohn Christian Ludwigs. Er ließ zwischen 1772 und 1777 das Schloss errichten, das wir über eine als Sichtachse dienende Allee erreichen. Es diente den Herzögen von Mecklenburg-Schwerin bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts als Residenz.

In Ludwigslust haben wir bis 16:30 Uhr Freigang, den wir nutzen, um uns mit Kaffee und Kuchen zu stärken. Inzwischen kommt die Sonne heraus, so dass sich im Umfeld des Schlosses zahlreiche Fotomotive ergeben, unter anderem ein 1780 entstandener barocker Brunnen, dessen allegorische Gestalten die Flussgötter Stör und Rognitz darstellen.



Von Ludwigslust zurück zum Parkplatz in Neustadt-Glewe sind es nur noch wenige Kilometer. Die **Alte Burg** aus der Mitte des 13. Jahrhunderts ist eine der besterhaltenen Burgen Mecklenburg-Vorpommerns. Sie diente der Sicherung der südwestlichen Grenze der Grafschaft Mecklenburg-Schwerin sowie der Kontrolle der Wege und Furten der Elde und des Lewitzgebietes. Im Innenhof ist ein Pranger zu sehen. Auf der Rückseite der Burg spiegelt sich die Außenmauer malerisch in einem Teich.

Ferienpark.

Nach 58km fahren wir über die A24 und die A14 zurück zum

Heute Abend ist es zu kühl, um unter freiem Himmel zu essen. Zum Abend waren auch Ellen und Detlef angekommen und haben uns in Pinnow besucht.

Di, 21.07.

Bei zunächst sonnigem Wetter brechen wir um 9:45 Uhr nach **Hohen Viecheln** am Nordende des Schweriner Sees auf. In **Raben Steinfeld** biegen wir von der Bundesstraße nach Norden ab und fahren parallel zum Ostufer des Sees über **Leezen** nach **Rampe**. Von dort führt ein Deich hinüber zum Westufer. Über **Wickendorf** gelangen wir nach **Seehof**, wo wir uns wegen des drohenden Regens für eine Viertelstunde in einer offen stehenden Garage unterstellen. Da es aber doch trocken bleibt, setzen wir die Tour fort und fahren über **Lübstorf** nach **Wiligrad**.





Dort hat der letzte regierende Herzog von Mecklenburg-Schwerin, Johann Albrecht, zwischen 1896 und 1898 ein **Schloss** im Neorenaissancestil errichten lassen, das in einem wunderschönen Park oberhalb des Schweriner Sees liegt. Wir haben Zeit, ein paar Fotos zu machen und uns im Park umzusehen. Die Blütenpracht und die exotischen Bäume sind beeindruckend.

Über **Gallentin** und **Bad Kleinen** kommen wir an der **Schwedenschanze** vorbei, einer sechsstrahligen Bastion aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Die aus Erdwällen mit Palisadenbewehrung bestehende Befestigungsanlage wurde 1638 von Herzog Adolf Friedrich errichtet zur Sicherung des Handelsweges zwischen Schwerin und Wismar. Zwei Offiziere und bis zu 48 Soldaten eskortierten die Kaufleute, um sie vor Plünderern und Marodeuren zu schützen. Heute ist die Schwedenschanze ein beliebtes Ausflugsziel in der Region, da man von dort einen schönen Blick auf den Schweriner Außensee hat.

Bei **Hohen Viecheln** beginnt der **Wallensteingraben**, eine teils künstliche Wasserstraße, die das Nordende des Schweriner Sees mit Wismar verbindet. Dieser bereits im 16. Jahrhundert vollendete Graben ist Teil einer Wasserstraße, über die der Salzhandel von Lüneburg nach Wismar abgewickelt wurde. Da der Schweriner See an seinem Nordende keinen natürlichen Abfluss hat, musste zunächst ein Durchstich durch einen Endmoränenhügel erfolgen. So wurde im ersten Bauabschnitt eine Verbindung zum Lostener See hergestellt. 1594 soll dann bereits das erste Lüneburger Salzschild den Kanal befahren haben. Es ist nicht bekannt, warum die ursprünglich <Viechelter Fahrt> genannte Wasserstraße nach dem kaiserlichen General umbenannt worden ist. Dieser war zwar von 1630 bis 1632 kurzzeitig Herzog in Mecklenburg, hatte jedoch mit der Konstruktion des Kanals nichts zu tun.

In **Hohen Viecheln** essen wir in der <Fischerei Prignitz> zu Mittag. Durch ein Fischgericht und ein Lübzer Pils gestärkt fahren wir über **Retzendorf**, **Rampe** und **Leezen** zurück zum Ferienpark.



Mi, 22.07.



Bei etwas unsicheren Wetterverhältnissen transportieren wir unsere Räder um 9:45 Uhr über die A14 nach **Ventschow**, das etwa auf halbem Weg zwischen Schwerin und Wismar liegt. Von dort geht es über **Lübow** und **Levetzow** in Richtung Ostsee. Levetzow ist der Stammsitz der Vorfahren der Ulrike von Levetzow, einer Altersliebe Johann Wolfgang von Goethes. Der seinerzeit bereits über 70-jährige Dichtersturm verliebte sich 1821 während eines Kuraufenthaltes in Marienbad in die damals 17-jährige Adelige und soll 1823 sogar den Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach veranlassen, um die Angebetete für ihn zu werben. Seinem Schmerz über die letztendliche Trennung hat Goethe in der

<Marienbader Elegie> ein literarisches Denkmal gesetzt. Ulrike selbst hat stets alle Gerüchte über eine Liebschaft mit Goethe zurückgewiesen und ist übrigens zeitlebens unverheiratet geblieben. Sie starb 1899 im gesegneten Alter von 95 Jahren und muss Ende des 19. Jahrhunderts eine der letzten Personen gewesen sein, die Goethe noch leibhaftig gekannt hatten.

Hinter Levetzow überqueren wir die A14 und kurz darauf die A20, die Autobahn Lübeck-Stettin. Über **Hornstorf** und **Krusenhagen** erreichen wir **Redentin**, das bereits an der Wismarbucht liegt. Bevor wir die Altstadt von Wismar erreichen, überqueren wir den oben bereits genannten **Wallensteingraben**, der hier in die Ostsee mündet.

Wismar (44.000 Einwohner) ist zweifellos eine der schönsten Städte an der deutschen Ostseeküste. Es gehörte 1259 zusammen mit Lübeck und Rostock zu den Gründungsmitgliedern der Hanse, die ein gemeinsames Interesse an der Sicherung ihrer Handelswege hatten. Die Altstadt zwischen der Wismarbucht und dem Mühlenteich ist mit 76 Hektar die größte im Ostseeraum erhaltene. Hier lebten im ausgehenden Mittelalter etwa 7.000 Menschen, die immerhin drei große Kirchen gebaut und unterhalten haben.

Am heutigen Mittwoch ist ausgesprochen viel Betrieb in der Stadt. Ein Anziehungspunkt ist der **Hafenmarkt**, zum anderen sind aber auch viele Urlauber der umliegenden Seebäder angereist, da ob der kühlen Witterung kein Strandwetter herrscht.



Wir fahren zunächst mit den Rädern durch die kopfsteingepflasterten Straßen der Altstadt, bevor wir uns am historischen Marktplatz in kleinere Gruppen aufteilen. Nach dem Mittagessen sehen wir uns einige der Highlights der Hansestadt genauer an.



An der Nordseite des Marktplatzes steht das 1817 bis 1819 im klassizistischen Stil errichtete **Rathaus** der Stadt. An der Südostecke springt ein „**Wasserkunst**“ genannter Brunnen ins Auge. Inschriften auf Deutsch und Latein erzählen die Geschichte einer unter Wassermangel leidenden Stadt, die schließlich 1595-1602 durch einen Utrechter Baumeister Trinkwasser über eine aus den **Metelsdorfer Quellen** gespeiste Holzröhrenleitung erhielt, die bis 1967 in Betrieb war.



Von der wenige hundert Meter westlich gelegenen **Marienkirche** steht nur noch der Turm. Wo sich bis zu einem Luftangriff im Jahre 1945 das Langhaus befanden, hat man in den letzten Jahren ein **Forum** angelegt, das beim Stadtbummel zum Verweilen einlädt. In unmittelbarer Nähe steht das **Archidiakonhaus** (um 1407) mit seiner wunderschön restaurierten spätgotischen Backsteinfassade. Der Archidiakon war im Mittelalter der Stellvertreter des Bischofs.



Die heute überdimensioniert wirkende **St.Georgen-Kirche**, die ehemalige Kirche der Zünfte, dient nunmehr ausschließlich als „Kulturkirche“ und wird u.a. für Theateraufführungen genutzt.



Der im Renaissancestil errichtete **Fürstenhof**, heute Sitz des Amtsgerichtes, war ab dem frühen 16. Jahrhundert Sommerresidenz der mecklenburgischen Herzöge und beherbergte ab 1648 das **Königlich-Schwedische Tribunal**, das höchste Gericht, das für sämtliche schwedischen Besitzungen im norddeutschen Raum zuständig war. Schweden wurde als einer der Siegermächte des 30-jährigen Krieges 1648 Wismar, die Insel Poel und ganz Vorpommern zugesprochen, Gebiete, die bis 1803 schwedisch blieben. Diese sogenannte <Schwedenzeit> findet noch heute im Stadtbild ihren Nachhall, so z.B. am Marktplatz, wo die Restaurants <Alter Schwede> und <Schwedenwache> stehen. Jedes Jahr am dritten Augustwochenende erinnert das Wismarer **Schwedenfest** an die 155-jährige Zugehörigkeit der Stadt zu Schweden. Auf dem Marktplatz wird dann ein historisches Heerlager mit einem Jahrmarkt und allerlei Volksbelustigungen veranstaltet.



Die ebenfalls in der Altstadt befindliche Einfahrt zum Hof der **Heilig-Geist-Kirche** dient in der beliebten TV-Serie <Soko Wismar> als Eingang zur Wache, das Kommissariat befindet sich jedoch in einem Studio.



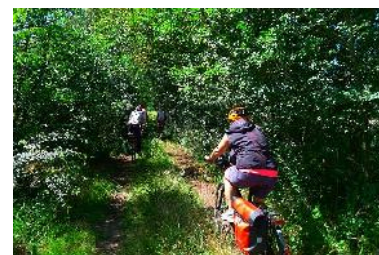
Um 15:30 Uhr treffen wir uns wieder auf dem Marktplatz und treten die Rückfahrt an. Sie führt uns über das **Dorf Mecklenburg**, das dem ehemaligen Herzogtum den Namen gegeben hat, **Moidentin** und **Hohen Viecheln** zurück zum Parkplatz nach **Ventschow**.

Unmittelbar nach der Ankunft am Ferienpark finden sich einige von uns vor einem der Häuser in einer lustigen Runde zusammen, um die Tour mit Köstlichkeiten der Region und diversen Keksen zünftig ausklingen zu lassen und dem Wettergott dafür zu danken, dass es letztendlich den ganzen Tag über trocken geblieben ist.

Do, 23.07.



Gegen 10:00 Uhr radeln wir vom Ferienpark zunächst nach **Crivitz**, einem verschlafenen Städtchen mit einigen schönen Fachwerkhäusern.



Über den R15 geht es von dort weiter nach **Barnin**. Dieser Radweg ist über weite Strecken nur schwer befahrbar. Teils führt die Strecke über Kopfsteinpflaster, teils über sandige oder schotterige Wege.

Von Barnin aus umfahren wir den See an seiner Süd- und Ostflanke in Richtung **Venzkow**. Dort wenden wir uns nach Westen und gelangen gegen 13:00 Uhr zum 1823 fertiggestellten **Schloss Basthorst**, das äußerst pittoresk auf einer kleinen Anhöhe am Ufer des Glambecksees liegt. Die relativ kurze aber bewegte Geschichte dieser Anlage ist auf der Webseite https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Basthorst nachzulesen. Heute findet das Anwesen als Tagungshotel Verwendung.



Auf der zwischen Schloss und See gelegenen Terrasse essen wir eine Kleinigkeit zu Mittag, bevor wir über **Kladow** und **Muchelwitz** zum Feriencamp zurückkehren.

Da wir dort nach 49 Kilometern schon um 15:30 Uhr ankommen und es sommerlich warm ist, setzen wir uns in gemütlicher Runde in den Park hinter unseren Ferienhäusern und verkosten die vorher gekühlten Getränke. Gegen 18:00 Uhr grillen wir und lassen uns auch von der frischer werdenden Abendluft vor Einbruch der Dunkelheit nicht vertreiben.



Fr, 24.07.

Heute steht zum zweiten Mal in dieser Woche Schwerin auf dem Programm. Gegen 10:00 Uhr radeln wir los und holen zunächst Stephan und Steffi mit ihren zwei Freundinnen Tine und Sabine im NH Hotel ab. Als wir dort eintreffen, nehmen zwei Polizeibeamte gerade einen Fahrraddiebstahl auf, denn über Nacht waren drei Räder von Hotelgästen aus einem offenen Unterstand entwendet worden. Bei einem vierten Rad fehlte der Lenker.



Anschließend fahren wir in nördlicher Richtung durch die Altstadt zum **Pfaffenteich**. Blickfang an dessen Südufer ist das ockerfarbene **Arsenal**, ein in den 1840-er Jahren im englischen Tudor-Stil errichtetes Gebäude, das heute das Innenministerium des Landes MV beherbergt.

Am Pfaffenteich entlang radeln wir zum nördlich gelegenen **Ziegelsee**, an dessen Westufer wir bis zum **Paulsdamm** fahren, wo wir am Restaurant <Zur Seewarte> kurz Rast machen. Vom Ostufer des Ziegel-

sees hat man einen schönen Blick auf die vom Dom beherrschte Silhouette der Landeshauptstadt. Eine Infotafel auf einem Findling am Wegesrand berichtet von dem <Petermännchen> genannten Schlossgeist, der das Schweriner Schloss jahrhundertlang vor allem Ungemach bewahrt hat. So hat er im 30-jährigen Krieg den kaiserlichen General Wallenstein, der Gefallen am Schloss gefunden hatte, zwei Nächte lang so gepiesackt, dass dieser entnervt die Stadt verlassen hat und nie wiedergekommen ist. Der Sage nach sitzt das Petermännchen jetzt auf dem Grund des Ziegelsees auf einem großen Stein und wartet darauf, dass sein Bart so lang gewachsen ist, dass dieser den Stein dreimal umschlingt. Erst wenn das geschehen ist, wird das Petermännchen erlöst sein.



Durch die östlich des Pfaffensees gelegene **Schelfstadt** gelangen wir zurück zur Altstadt. Dort haben wir Gelegenheit, zu Mittag zu essen und uns ein wenig umzusehen.



Um 15:00 Uhr findet dann auf einer Außentreppe des Schlosses im Beisein des Oberbürgermeisters eine doppelte Staffelübergabe statt: Das Bundesradsporttreffen 2021 ist bekanntermaßen nach Siegburg vergeben worden und das Treffen im Jahr darauf wiederum nach Schwerin, da es dieses Jahr ausgefallen ist. Die Presse ist ebenfalls zugegen, so dass ein Zeitungsfoto am Folgetag bezeugt, dass der RSC Hagen

die mit Abstand meisten Zuschauer gestellt hat. Kurze Reden des Oberbürgermeisters und von Karl-Heinz in seiner Funktion als Gildemeister der Bundes-Ehren-Gilde machen die Staffelübergabe offiziell.



Im Anschluss an den Festakt bleiben einige aus unserer Gruppe bei sonnigem Wetter noch bis zum späten Nachmittag in der Landeshauptstadt. In unmittelbarer Nähe des Schlosses befinden sich mit dem **Landestheater**, dem **Museum** und dem **Sitz der Ministerpräsidentin** repräsentative Bauten.



Der **Altstädtische Markt** wird an der Nordseite von der ehemaligen Markthalle dominiert, deren Vorderfront auf Säulen mit dorischen Kapitellen ruht. Heutzutage ist hier das <Café Röntgen> untergebracht.



Ebenfalls am Marktplatz befindet sich das im neugotischen Tudorstil gehaltene **Alte Rathaus**, auf dessen mittlerer Zinne man ein kleines vergoldetes Reiterstandbild des Stadtgründers Heinrich der Löwe leicht übersehen kann. Dem Welfenfürsten ist auch ein Monument auf dem Platz gewidmet, das von einer Löwenkulptur gekrönt ist und an den vier Seiten mit teils recht derben Reliefdarstellungen aufwartet. Diese Plastik wurde 1995 anlässlich des 800. Todestages aufgestellt.

Der **Dom**, zwischen 1270 und 1416 errichtet, ist ein herausragendes Zeugnis der norddeutschen Backsteingotik. Ab 1552 predigten hier evangelische Pfarrer. 1967 befand sich das Gebäude in einem katastrophalen Zustand, wurde aber von 1970 bis 1988 durch engagierte Bürger mit Material aus Westdeutschland restauriert. Ab Mitte der 1980-er Jahre trafen sich mutige Einwohner Schwerins unter dem Motto <Schwerter zu Pflugscharen> jeden Montag zu Friedensgebeten im Dom und demonstrierten anschließend auf der Straße. Am 23. Oktober 1989 zogen 40.000 Bürger und Bürgerinnen um den Pfaffenteich, mit einer Kerze in der Hand.





Die **Nikolaikirche** in der Schelfstadt (1708-1713 auf Veranlassung des Herzogs Friedrich Wilhelm erbaut) ist der einzige genuin barocke Kirchenbau Mecklenburgs und das erste nach der Reformation neu errichtete Gotteshaus. Die Fürstengruft befindet sich unter dem Altar.

Auch diesen Abend lassen wir im Park hinter unseren Ferienhäusern in geselliger Runde ausklingen. Andrea dankt in unser aller Namen Marlies und Karl-Heinz für die ausgezeichnete Organisation der Wochentour.

Bericht: W.D.

